



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 05/2020

**VERGLEICH SARBEIT ENGLISCH
SCHULJAHRGANG 8 – AUSWERTUNGSBERICHT
TESTHEFT A**

Schuljahr 2019/2020

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Berufliches Gymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule**ALLGEMEINES****Grundsätzliches Anliegen von Vergleichsarbeiten**

Vergleichsarbeiten erfüllen eine wichtige Funktion bei der Lernstandsdiagnose. Sie helfen dabei, den erreichten Kompetenzstand einzuschätzen und können dadurch gezielte Impulse für die weitere Unterrichtsentwicklung geben. Dabei erfolgen die kompetenzorientierten Diagnosen überwiegend auf der Ebene von Schulklassen und Schulen. Außerdem sind Vergleichsarbeiten durch den Vergleich der individuellen Ergebnisse mit den Klassen-, Schul- oder Landesergebnissen zur Einschätzung der Kompetenzentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler geeignet. Anders als Klassenarbeiten beziehen sich Vergleichsarbeiten grundsätzlich nicht auf unmittelbar im Vorfeld der Durchführung behandelte Inhalte. Sie sind kompetenzorientiert und erlauben in der Auswertung Aussagen darüber, inwiefern die fachlichen Kompetenzen, welche in den länderübergreifenden Bildungsstandards festgelegt sind, bereits erreicht wurden.

Anlage der Vergleichsarbeit Englisch 2020

Grundlage der Vergleichsarbeit waren Aufgaben, die vom Institut für Qualitätssicherung im Bildungswesen (IQB) in Berlin entwickelt wurden. Die Aufgaben sind orientiert an den durch die Kultusministerkonferenz der Länder beschlossenen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss¹. Sie beziehen sich dabei auf die Bereiche Hörverstehen und Leseverstehen.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Abbildung 1 zeigt die Mittelwerte der Erfüllungsprozentsätze für jeden der vier Aufgabenblöcke. Der drastische Abfall der

Die Aufgaben sind in vier Blöcke mit 20-minütiger Bearbeitungszeit eingeteilt, wobei jeweils ein Block mit Leseaufgaben auf einen Block mit Höraufgaben folgt.

Der Aufbau des Tests basiert auf den Stufen der Sprachbeherrschung, die im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR)² beschrieben werden.

Für das Fach Englisch wurden zwei Testhefte entwickelt, wobei sich die Testhefte in dem Schwierigkeitsgrad ihrer Aufgaben unterscheiden.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse des Testheftes A ausgewertet, welches in Sachsen-Anhalt an den Schulen, an denen nach dem Fachlehrplan Sekundarschule Englisch³ unterrichtet wird, zum Einsatz kam.

Im Schuljahr 2019/2020 schrieben 6582 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 147 Schulen (Sekundarschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderschulen) die Vergleichsarbeit Testheft A.

Die Vergleichsarbeit wurde landesweit unter gleichen, vom IQB und dem Land Sachsen-Anhalt festgelegten Bedingungen geschrieben.

Die Erfassung der Ergebnisse erfolgte an den Schulen zunächst schülerbezogen unter Nutzung einer vom LISA zur Verfügung gestellten Erfassungstabelle. Die Daten wurden anschließend an den einzelnen Schulen kumuliert und die Schulergebnisse dann an das LISA weitergeleitet.

Weitere Schulen nutzten in diesem Schuljahr erstmals die Möglichkeit, die Vergleichsarbeit in einem Online-Verfahren zu schreiben. Diese Ergebnisse wurden allerdings in dem vorliegenden Auswertungsbericht nicht erfasst.

Lösungshäufigkeit im jeweils zweiten Teil des Hörverstehens und des Leseverstehens lässt sich auf die unterschiedliche

¹ Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2003): Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 4.12.2003. Berlin.

² Europarat (Hrsg.) (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin.

³ Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2019): Fachlehrplan Sekundarschule Englisch. Magdeburg.

Verteilung von Aufgaben mit höheren und niedrigeren Anforderungsniveaus zurückführen. Wie aus den Abbildungen 2 bis 5 zu erkennen ist, dominieren im jeweils ersten Teil des Hörverstehens und des Leseverstehens Aufgaben aus dem Bereich der elementaren Sprachverwendung (GeR-Kompetenzniveaustufen A1 und A2), mit nur wenigen Aufgaben des Niveaus B1 und nur einer einzigen Aufgabe des Niveaus B2. Dagegen enthalten die Teile 2 jeweils, überwiegend Aufgaben aus dem Bereich der selbstständigen Sprachverwendung (GeR-Kompetenzniveaustufen B1 und B2). Aufgaben des Niveaus A2 sind nur noch vereinzelt, das Niveau A1 ist gar nicht mehr vertreten.

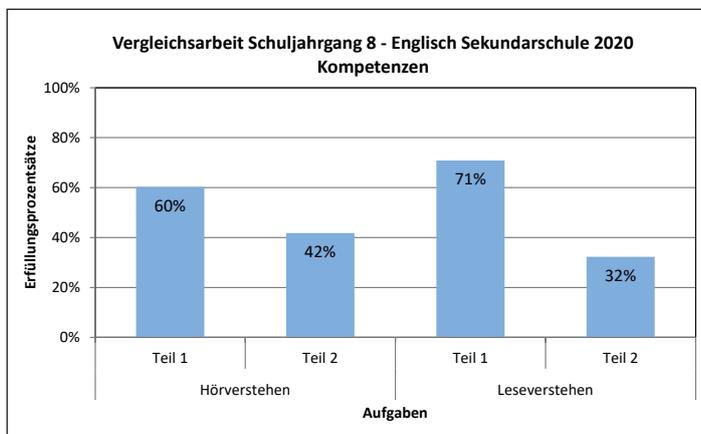


Abb. 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hör- und Leseaufgaben

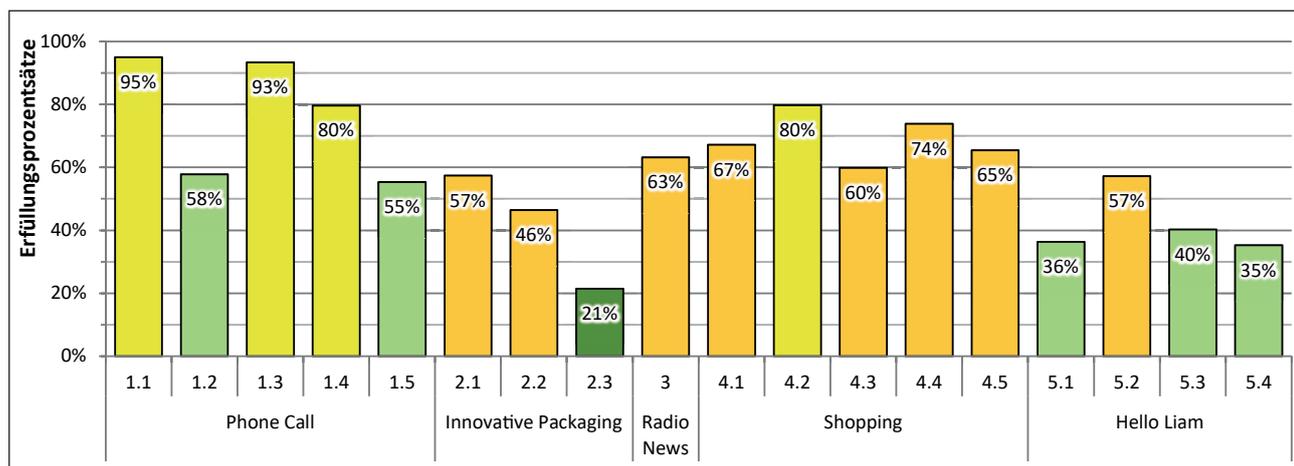


Abb. 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben Teil 1

Legende für die Abbildungen 2-5
Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR)

A1	Elementare Sprachverwendung	B1	Selbstständige Sprachverwendung
A2	Sprachverwendung	B2	Sprachverwendung

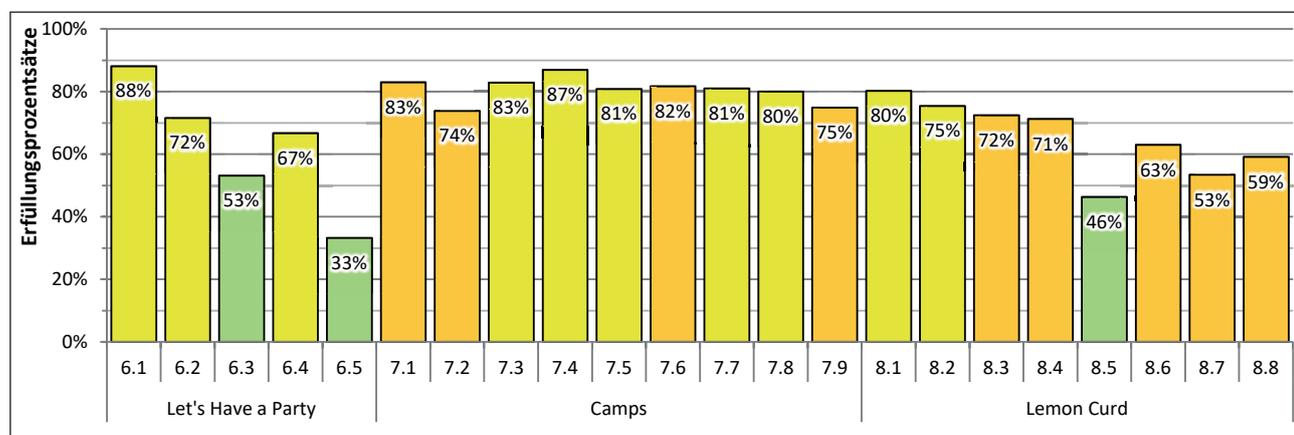


Abb. 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseaufgaben Teil 1

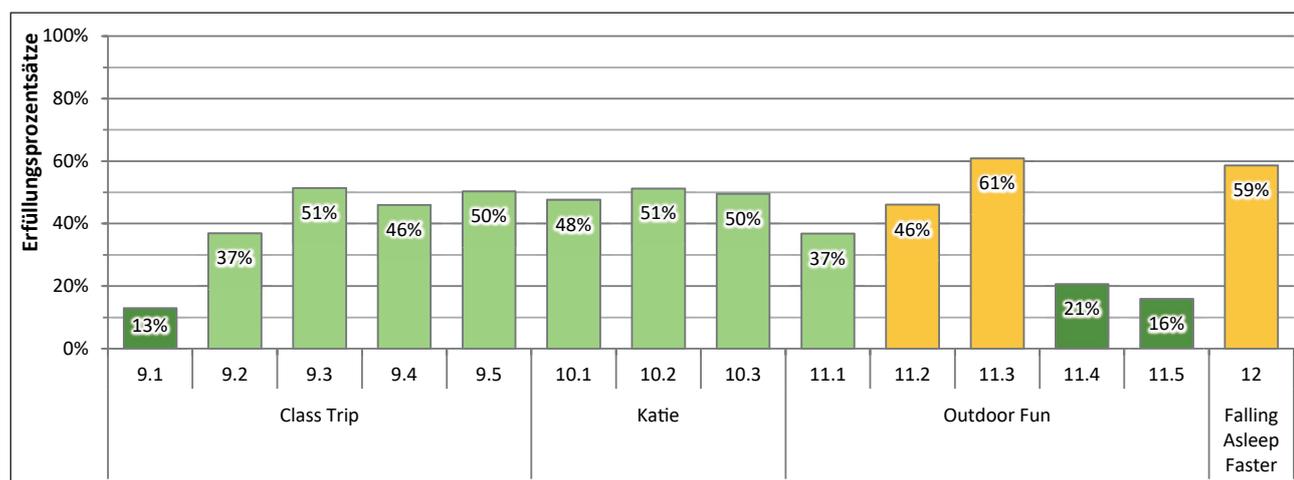


Abb. 4: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben Teil 2

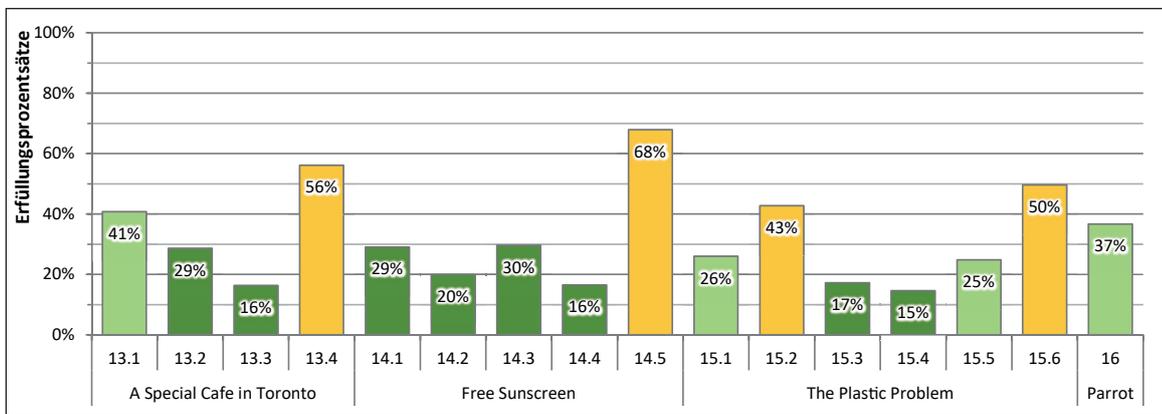


Abb. 5: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseaufgaben Teil 2

Die Abhängigkeit der Aufgabenerfüllung vom Anforderungsniveau entspricht den Erwartungen und ist nochmals explizit in den Abbildungen 6 und 7 grafisch dargestellt. Die vergleichsweise hohen Erfüllungsprozentsätze auf den Niveaus A1 und A2 (Hören: 87 % bzw. 60 %, Lesen: 79 % bzw. 65 %) bilden den Kompetenzstand auf dem derzeitigen Anforderungsniveau des Unterrichts ab, wenn man zugrunde legt, dass mit Abschluss des 8. Schuljahrgangs das Niveau A2 von allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden sollte. Gleichzeitig macht aber die Differenz der Erfüllungsprozentsätze zwischen den Niveaus A1 und A2 – sowohl beim Hörverstehen, als auch beim Leseverstehen – deutlich, dass an beiden Kompetenzen noch weiter gearbeitet werden muss, um diese Zielstellung zu erreichen. Auf den höheren Kompetenzniveaustufen nehmen die Erfüllungsprozentsätze erwartungsgemäß deutlich ab. Auf dem Kompetenzniveau B1 wurden im Bereich des Hörverste-

ehens 46 % und im Bereich des Lesens 37 % Lösungshäufigkeit erreicht. Das zeigt zum einen, dass beide Kompetenzen noch zielgerichtet weiterentwickelt werden müssen, damit alle Schülerinnen und Schüler das mit dem Abschluss der 10. Klasse avisierte Kompetenzziel B1⁴ erreichen können. Andererseits macht der Vergleich mit den IQB-Referenzwerten (43 % im Bereich Hören und 35 % im Bereich Lesen) deutlich, dass die von den Schülerinnen und Schülern im Land Sachsen-Anhalt erreichten Ergebnisse sogar leicht über den Mittelwerten der Pilotierungsergebnisse des IQB liegen. Dass die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler Aufgaben auf dem Niveau B2 nicht lösen konnte, überrascht in diesem Kontext nicht, sondern es ist vielmehr ein positives Signal, dass 18 % (Hören) bzw. 21 % (Lesen) der Schülerinnen und Schüler bereits über die entsprechenden Kompetenzen verfügen, um diese Aufgaben lösen zu können.

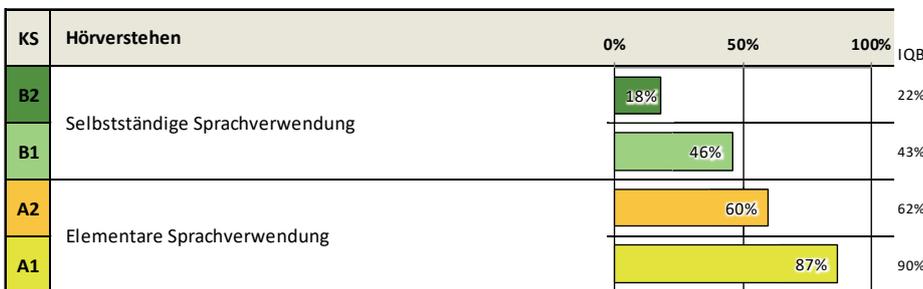


Abb. 6: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hörverstehenskompetenzen

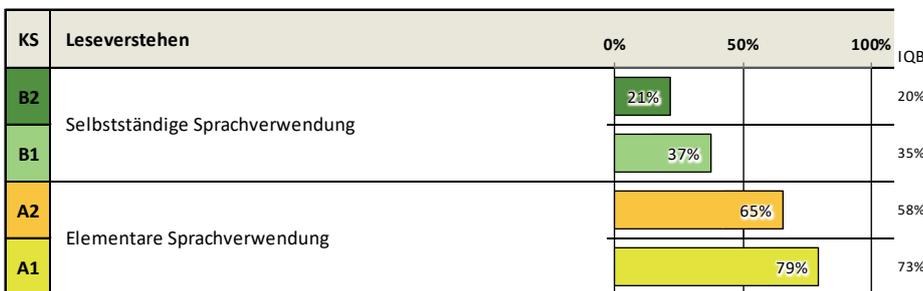


Abb. 7: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseverstehenskompetenzen

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Die Fachschaften aller Schulen sind ausdrücklich gehalten, aus der Analyse der Ergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler Schwerpunkte für die weitere unterrichtliche Arbeit abzuleiten, um deren Stärken weiter auszubauen und Defizite auszugleichen. Ansatzpunkte dafür werden sich u. a. ergeben aus dem Vergleich der Klassen-/Schulerggebnisse mit

den landesweiten Ergebnissen sowie aus dem schulinternen Abgleich der Klassenergebnisse mit dem Schulergesamt und untereinander. Neben der gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten bei der Aufgabenerfüllung hatten, sollten unbedingt auch die Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrer Lernentwicklung gefördert werden,

⁴ Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2019): Fachlehrplan Sekundarschule Englisch. Magdeburg.

die überdurchschnittliche Ergebnisse bei der Vergleichsarbeit erzielt haben und schon Aufgaben der höheren Kompetenzstufen B1 und B2 lösen konnten.

Im Folgenden soll exemplarisch an einer Aufgabe der Vergleichsarbeit gezeigt werden, wie diese als Anregung zur Gestaltung und Schwerpunktsetzung eines kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts genutzt werden kann. Dabei soll einerseits das Potenzial aufgezeigt werden, das diese Aufgabe zur gezielten Schulung von Methodenkompetenzen beinhaltet, andererseits dargestellt werden, wie sie sinnvoll als Ausgangspunkt für den weiteren Unterricht dienen kann.

Aufgabe 6: Let's Have a Party (Leseverstehen – Teil 1)

Der Text zu dieser Leseaufgabe ist eine ansprechend gestaltete Einladung zu einer Geburtstagsfeier, für die als Thema *ghost party* gewählt wurde. Das Aufgabenformat für sämtliche Teilaufgaben entspricht dem *short-answer-task*. Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand von 5 kurzen Fragen das Verständnis der inhaltlichen Details nachweisen. Mit der Aufgabe sollen also Fähigkeiten im selektiven Lesen überprüft werden. Entsprechend den pilotierten Lösungshäufigkeiten wurden den Einzelaufgaben die Kompetenzniveaus A1 (Teilaufg. 6.1, 6.2 und 6.4) bzw. B1 (Teilaufg. 6.3 und 6.5) zugeordnet. Besonders auffällig ist in der Auswertung die sehr geringe Lösungshäufigkeit von 33% bei Teilaufg. 6.5 (*Who do you need to contact?*). Die Frage selbst erscheint auf den ersten Blick nicht sonderlich schwierig, zumal die Lösung (*Hillary*) explizit im Text genannt wird. Das Problem, an dem mehr als zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler gescheitert sind, offenbart sich beim Blick auf den Einladungstext: *Respond till October 22nd to Hillary*. Die Vokabel *respond* ist in den gängigen Schullehrbüchern bis zur Klasse 8 nicht erfasst und den Schülerinnen und Schülern deshalb mehrheitlich nicht vertraut. Da Vergleichsarbeiten ohne Hilfsmittel geschrieben werden, gab es auch keine Möglichkeit, die Vokabel im Wörterbuch nachzuschlagen.

Hier waren Strategien und Techniken gefragt, um auch ohne die Kenntnis sämtlicher Wörter eines fremdsprachigen Textes zum Textverständnis zu gelangen. Diese konkrete Teilaufgabe könnte also zum Anlass genommen werden, in diesem Sinne an der Methodenkompetenz der Lerngruppe zu arbeiten.

Zunächst könnte man die Schülerinnen und Schüler befragen, denen die Lösung dieses Items gelungen ist. Neben der Eröffnung von vielleicht unkonventionellen Lösungsansätzen erlaubt dieses Herangehen, den Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu ihrer Herangehensweise zu vermitteln. Für ein nachhaltiges Lernen reicht es nicht aus, den Lernenden nur richtige Lösung zu benennen. Es müssen auch (möglichst mehrere) Wege dorthin beschrieben werden. In der geschilderten Situation können Mitschülerinnen und Mitschüler selbst zu *agents* werden, die ihren Klassenkameraden „Rückmeldung zu einzelnen Aspekten ihrer Leistung und ihrem Verständnis des Lerninhaltes geben.“⁵

Generell können folgende Techniken und Strategien bei der Bewältigung unbekanntes Vokabulars hilfreich sein und angewendet werden:

- Wörter erkennen, die dem deutschen Wort ähneln
- Kenntnisse aus anderen Fremdsprachen nutzen
- Einzelkomponenten zusammengesetzter Wörter erkennen
- bekannte Wortstämme wiedererkennen
- Wortbildungsmechanismen erkennen (z. B. Vor- und Nachsilben)
- den Textzusammenhang nutzen

Im konkreten Fall könnten die Lernenden auf die Kenntnis vertrauter Wörter, insbesondere Verben, zurückgreifen, die mit *re-* beginnen (*return, repeat, react, refill*), die alle den inhaltlichen Aspekt von *wieder/zurück* in sich tragen. Zusätzlich wäre es möglich, das unbekannte Wort durch den Textzusammenhang und die vertraute Struktur eines Einladungsschreibens zu erschließen: die Person, an die man seine Zu- oder Absage sendet, steht in der Regel am Ende des Einladungstextes.

Diese systematische Bewusstmachung möglicher Bearbeitungsstrategien ausgehend vom konkreten Beispiel kann einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Methodenkompetenz leisten.

Zur weiteren Stärkung der Kompetenzen im selektiven Lesen eignen sich zunächst weitere kurze Sach- und/oder Gebrauchstexte: Backrezepte, Einladungen zu Geburtstagen und anderen Feiern, Bedienungsanleitungen sowie Prospekte und Flyer aller Art enthalten in der Regel eine Vielzahl von Details, deren Verständnis unter Verwendung geeigneter Aufgabenformate überprüft werden kann. Bei richtiger Aufgabenlösung können diese Lesetexte zunehmend umfangreicher sein und dabei differenzierteren Wortschatz und komplexere Strukturen aufweisen.

Außer zur Veranschaulichung und Schulung konkreter Methodenkompetenz eignet sich der Text „Let's Have a Party“ auch zur Weiterarbeit im Sinne von komplexen Kompetenzaufgaben⁶. Ausgehend von dem Einladungsschreiben können Schülerinnen und Schüler Kostümiddeen austauschen, eine Glückwunschkarte verfassen oder ein Programm zur Gestaltung der Feier entwerfen. Damit werden die Schülerinnen und Schüler zu „echter“ Kommunikation angeregt und außerdem kooperative und handlungsorientierte Lernformen zur Anwendung gebracht.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Redakteurin: Heike Piornak-Sommerweiß

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

⁵ De Florio Hansen, I. (2014): Fremdsprachenunterricht wirksam gestalten, S.151. Tübingen.

⁶ vgl. Hallet, W. (2011): Lernen fördern Englisch, S. 145. Seelze.